

Predigt Karfreitag, 6. 4. 2012 in Bad König (Winfried Klotz, Pfr.)

Hebräer 9, 15. 26b-28 (13b-15. 23-28)

13 b) Wenn das Blut der Tiere diese Kraft hat, Num 19,1-10.17
14 um wie viel mehr wird dann das Blut von Christus uns im Innern reinigen von den Folgen unseres Götzendienstes, sodass wir dem lebendigen Gott dienen können! Denn in der Kraft des ewigen göttlichen Geistes hat Christus sich selbst als fehlerloses Opfer Gott dargebracht.
9,28S

Der neue Bund – rechtskräftig durch Tod und Blut von Jesus

15 Deshalb kommt auch durch Christus der neue Bund zustande, damit alle, die Gott berufen hat, das zugesagte ewige Erbe empfangen. Christus ist in den Tod gegangen, um sie von den Folgen ihres Ungehorsams unter dem ersten Bund zu erlösen. 8,6S

Christus das einmalige und endgültige Opfer

23 Alle Nachbildungen der himmlischen Wirklichkeit müssen auf solche Weise gereinigt werden; aber für die himmlischen Urbilder selbst sind bessere Opfer nötig. 8,5S

24 Christus ging nicht in ein Allerheiligstes, das Menschen errichtet haben und das doch nur eine unvollkommene Nachbildung des wirklichen Allerheiligsten ist. Er ging in den Himmel selbst, um von jetzt an ständig in der Gegenwart Gottes zu verweilen und **bei ihm für uns einzutreten.**

25 Der Oberste Priester des jüdischen Volkes muss Jahr für Jahr aufs Neue in das Allerheiligste hineingehen, mit fremdem Blut, dem Blut von Böcken und Jungtieren. Doch Christus ist nicht in den Himmel gegangen, um sich immer wieder selbst zu opfern;

26 er hätte dann ja seit Anfang der Welt schon viele Male den Tod erleiden müssen.

26 b) Nein, jetzt, am Ende der Zeiten, ist er erschienen, um ein für alle Mal die Sünde der Welt dadurch fortzuschaffen, dass er sich

selbst zum Opfer brachte. 7,27S

27 So wie jeder Mensch nur einmal sterben muss, danach kommt er vor Gottes Gericht,

28 so wurde auch Christus nur einmal geopfert, um die Sünden aller Menschen wegzuschaffen. Wenn er zum zweiten Mal erscheint, dann nicht nochmals wegen der Sünde, sondern nur noch, um alle, die auf ihn warten, endgültig zu retten.

9,14.26; 10,10.12.14; Gal 1,4S; (aller Menschen) Mk 10,45par; Joh 1,29; 1Tim 2,6; 1Joh 2,2

Liebe Gemeinde!

Um des Zusammenhanges willen habe ich Ihnen ein paar Verse mehr gelesen als nur V. 15 und 26b-28. Wir sollen ja nicht nur dem großen Thema des heutigen Tages folgen, sondern auch dem Bibelwort ein wenig Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Thema des heutigen Karfreitags, Karfreitag bedeutet soviel wie Klage- und Trauertag, ist das Sterben von Jesus am Kreuz, nach Gottes Willen und wegen der Bosheit aller Menschen. Es geht gewiss um ein Ereignis

im Winkel, wer hätte der Hinrichtung dieses unbedeutenden jüdischen Wanderpredigers, der erfüllt war von der Nähe, dem Kommen des Reiches Gottes, wer hätte dieser Hinrichtung damals schon große Bedeutung beigemessen? Zwischen dem, was Menschen für wichtig halten und dem, was vor Gott wichtig ist, besteht oft ein großer Unterschied.

Vor Gott gilt: **"In der Kraft des ewigen göttlichen Geistes hat Christus sich selbst als fehlerloses Opfer Gott dargebracht."** Das ist eine völlig andere Perspektive als die äußerlich sichtbare, dass nämlich

Menschen Jesus verurteilt und zu Tode gebracht haben. Schon in den Evangelien und erst recht in der Auslegung des Evangeliums in den Briefen und Lehrschreiben des neuen Testaments wird deutlich: **Gerade in diesem unfassbar schrecklichen Geschehen der Hinrichtung von Jesus handelt Gott! "In der Kraft des ewigen göttlichen Geistes hat Christus sich selbst als fehlerloses Opfer Gott dargebracht."**

Gott handelt durch seinen Geist im Selbstopfer des Christus am Kreuz! **Christus** sagt der Hebräerbrief, Christus, das ist nicht irgendwer, das ist nicht nur ein frommer Mensch und schließlich Märtyrer, das ist Gottes Gesalbter, der, den er gesandt hat und von dem das Johannesevangelium sagt, **"Gott gibt ihm seinen Geist in grenzenloser Fülle"**. (Joh 3, 34) Das ist die Würde des Christus: er ist erfüllt mit dem Geist Gottes ohne Maß! In allem was er tut oder auch leidet, handelt Gott. **Deshalb hat sein Lebensopfer die Kraft uns im Innern zu reinigen, so dass wir dem lebendigen Gott dienen können.**

Gehen wir einen Schritt weiter: der Christus Jesus ist durch sein Opfer **Mittler des neuen Bundes**. Neuer Bund, ein Wort von großem Gewicht! **Jede Abendmahlsfeier ist eine Bundesfeier; wir haben Teil am neuen Bund, den Gott durch das Opfer von Jesus geschlossen hat für uns!** Wir kommen zum Mahl des Bundes und empfangen den gegenwärtigen Christus selbst und durch ihn Vergebung und Versöhnung mit Gott. Jedenfalls, wenn wir den ernst nehmen, der sich für uns geopfert hat. Und wir empfangen noch mehr: Rat und Hilfe, Trost und Ermah-

nung durch den Herrn, der uns liebt und in seiner Gemeinde.

Ich entsinne mich noch gut, wie ich als Student beim Empfang des Abendmahls, - in der dortigen Gemeinde kniete man an einem Holzgitter vor dem Altar, - um ein neues, ruhigeres Zimmer bat. Noch in der folgenden Woche erhielt ich das neue Zimmer; Gott hat viele Möglichkeiten, und er freut sich uns beizustehen.

Aber es geht noch um weit mehr als um Hilfe in unseren irdischen Nöten: **"Durch Christus 'kommt' der neue Bund zustande, damit alle, die Gott berufen hat, das zugesagte ewige Erbe empfangen."**

Ich, wir hängen weit mehr als wir zugeben wollen, an diesem unserem irdischen Leben, an unseren irdischen Gütern, an unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten, was es auch an materiellen oder geistigen Gütern geben mag und wissen doch, das alles hat seine Zeit. Irgendwann wird es uns genommen, sei es die Kraft unseres Verstandes, sei es unser schönes Haus, sei es die Möglichkeit in Urlaub zu fahren und das Leben zu genießen. Das zugesagte ewige Erbe ist uns so etwas wie eine ultima ratio, eine eher ungewisse, aber doch notwendige Sache, weil sonst alles keinen Sinn macht. **Gott hat uns aber nicht durch Jesus Christus in den neuen Bund gestellt und ein ewiges Erbe versprochen, damit wir uns ein wenig besser trösten können über den irdischen Verlusten, sondern damit wir voller Freude und Spannung darauf zu leben. Unser Leben im neuen Bund soll darauf ausgerichtet sein!** Es geht nicht um ein Trostpflasterchen, wenn alles zu spät ist, sondern darum, jetzt

schon in der Hoffnung der unmittelbaren und alles erfüllenden Gemeinschaft mit Gott zu leben. Im Heiligen Geist haben wir einen Vorgesmack darauf! **Diese alles erfüllende Gemeinschaft mit Gott findet ihren Ausdruck in der Gemeinschaft der Christen, wenn wir in Liebe und Ehrlichkeit aufeinander achten, uns stützen, liebevoll korrigieren, in den Lebensnöten beistehen.** Liebe Gemeinde, da gibt es sehr viel zu tun! Ein Christsein, das den Nächsten nicht kennt, hat keinen Wert vor Gott!

Schließlich, **der Christus hat die Sünde durch sein Opfer weggeschafft!** Ich hoffe, liebe Gemeinde, dass uns dieser großartige Satz so richtig zu denken gibt. Denn unser Alltag und unser Denken auch als Christen funktioniert ganz anders: wir sehen Schlechtigkeit und Bosheit überall, gerade auch bei uns selbst. Und wir leiden darunter und führen einen aussichtslosen Kampf gegeneinander und gegen uns selbst.

Und gesellschaftlich? Wenn man einen Politiker fertigmachen will und aus dem Verkehr ziehen, dann weist man ihm seine Verfehlungen nach. Und ein Politiker, der oben bleiben will, darf keine Fehler und Verfehlungen zugeben; er muss sich geschickt selbst darstellen, er muss seine Verfehlungen uminterpretieren, er muss gut lügen können, dann hat er eine Chance. So ähnlich gilt es auch im Berufsleben: gibt möglichst nie einen Fehler zu! Unsere ganze Gesellschaft im Großen wie im Kleinen, also auch in der Familie, in der Nachbarschaft, im Verein, lebt davon festzustellen, wer ist dran schuld? Wie gewinne ich Macht über andere?

Durch Urteilen und Verurteilen! So funktioniert das Miteinander oftmals, zum Glück nicht immer.

Doch ganz anders ist es vor Gott durch den Christus Jesus.

Der "Christus 'wurde' nur einmal geopfert, um die Sünden aller Menschen wegzuschaffen."

Das Weltprinzip der Verurteilung wegen der Sünde gilt bei denen nicht mehr, die durch das Opfer des Christus Vergebung der Sünde haben. Ja das große Versprechen Gottes in Jesus Christus lautet: **Auch deine Sünde ist weggeschafft, vertraue doch auf Jesus Christus. Unterstell' dein Leben IHM!** Das Ziel des Opfer des Christus ist es, die Sünde vieler wegzunehmen. Wenn die Sünde durch das Opfer des Christus weggenommen ist, dann muss das Verurteilen aufhören. Gewiss, wir warten noch auf die sichtbare Einlösung diese Versprechens, wir warten noch darauf, dass die Aufhebung der Sünde in allem sichtbare Wirklichkeit wird, **aber haben wir nicht Anteil an Gottes Heiligem Geist, und sind wir nicht dadurch der Vergebung unserer Sünde gewiss?** Muss deshalb nicht das Verurteilen, sei es gegen uns selbst oder sei es gegen andere, aufhören und an seine Stelle liebevolles Ermahnen treten? **Christus hat die Sünde weggeschafft, also lebt auch nicht mehr als Sündenknechte, die das verurteilende Geschäft der Sünde betreiben!** Wenn wir uns daran halten, nein, wenn wir uns an den lebendigen Christus halten, dann zieht ein neuer Geist und eine neue Luft in uns und unser Miteinander ein. Gott möge es uns schenken. Amen.